



LIFE-Natur-Projekt Oberes Maintal

Ergebnisbericht



















Inhaltsverzeichnis

1.	Projektdaten	1
2.	Zusammenfassung	1
3.	Ziele des Projekts	3
4.	Landankauf	4
5.	Konkrete Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen	4
	5.1 Gestaltung von Flachwasserzonen	5
	5.2 Neuanlage von Altwassern	7
	5.3 Anlage von wechselfeuchten Mulden	7
	5.4 Ansaat artenreicher Wiesen	8
	5.5 Erstellung von Nistflößen	9
	5.6 Bau von Großvogelnisthilfen	10
	5.7 Initialpflanzung von Röhricht	12
	5.8 Entwicklung von Wildnisgebieten	12
6.	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und	
	Umweltinformation	13
	6.1 Naturbeobachtungstürme	14
	6.2 Naturerlebniswege und Infopunkte	14
	6.3 Naturbeobachtungseinrichtungen	15
	6.4 Faltblätter	17

Herausgeber:

Landratsamt Bamberg, Ludwigstr.23, 96052 Bamberg

Bearbeitung: Team 4 Landschafts- und Ortsplanung Nürnberg

Grafik: sf Mediadesign Lichtenfels, LOGO computer + grafik, Kunreuth

Fotos: Bauernschmitt, Dorsch, Flieger, Rebhan, Simlacher, Stahl, Struck, Wehner, Weinbrecht

Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2015















1. Projektdaten

Projektort	Landkreise Bamberg und Lichtenfels
Projektbeginn	01/01/2010
Projektabschluss	30/06/2015
Projektdauer	66 Monate (inkl. 12 Monate Verlängerung)
Gesamtbudget	2.221.568 €
Förderfähige Kosten	2.221.568 €
EU Beitrag	1.110.784 €
(%) EU Beitrag	50 %

2. Zusammenfassung

Das LIFE+-Natur-Projekt "Oberes Maintal" umfasst ca. 3.150 ha im Oberen Maintal in den Landkreisen Lichtenfels und Bamberg. Es schließt mainbegleitende Auen auf einer Länge von ca. 70 km zwischen Theisau im Nordosten und Viereth im Südwesten ein. Es hat besondere Bedeutung für die Biodiversität und den Biotopverbund von Flussauen in Bayern.

Mit dem LIFE+-Natur-Projekt sollen auentypische Feuchtlebensräume, insbesondere Flachwasserzonen und Altwässer sowie artenreiche Flachlandmähwiesen mit feuchten Mulden geschaffen werden. Ziel sind die Schaffung und Verbesserung von 10 Lebensraumtypen nach Anhang I und 12 Arten nach Anhang II bzw. Anhang IV der FFH-Richtlinie. Weiterhin sollen die Habitate und Populationen von 40 brütenden und 26 ziehenden Vogelarten entsprechend Anhang I der Vogelschutzrichtlinie gesichert und in ihrem Erhaltungszustand verbessert werden.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden innerhalb der Projektlaufzeit große Flächen an Land und Gewässern angekauft und gemäß den Lebensraumansprüchen der Zielarten gestaltet.

Ergänzend wurden zahlreiche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt.

Die Abwicklung des LIFE+-Natur-Projektes erfolgte schwerpunktmäßig zum einen durch ein externes Projektbüro, zum anderen durch Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörden in den Landkreisen Bamberg und Lichtenfels. Ergänzend erfolgte die Umsetzung durch Mitarbeiter des Bayerischen Staatsministeriums für Umweltund Verbraucherschutz, der Regierung von Oberfranken, des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. sowie des BUND Naturschutz in Bayern e.V.







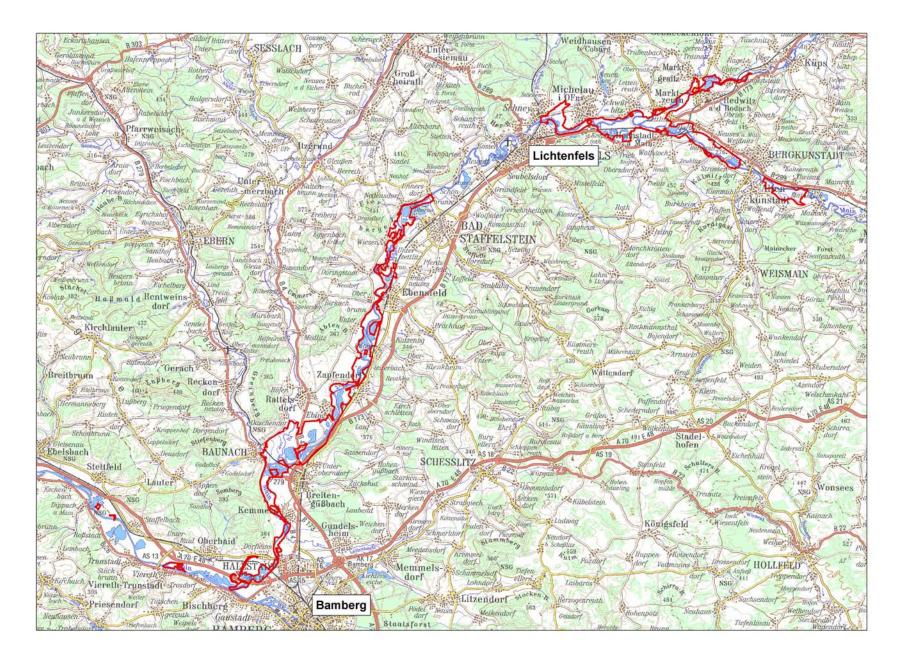








Karte Projektgebiet 2

















3. Ziele des Projekts

Das Obere Maintal zwischen Bamberg und Burgkunstadt ist eine überregionale Vernetzungsachse für Auenlebensräume und ein europaweit bedeutsamer Zugkorridor und Rastplatz für Zugvögel. Das Obere Maintal bildet einen wichtigen Baustein im europäischen Biotopverbundsystem Natura 2000. Es trägt entscheidend zur biologischen Vielfalt der Region bei. So sind alleine aus der Gruppe der Vögel 62 bundes- oder landesweit gefährdete Arten in der bayerischen Artenschutzkartierung aufgelistet. Die Flussaue des Obermains ist ein Dichtezentrum für den Eisvogel und auch Teilbereich des bayernweit zweitgrößten Vorkommens des Blaukehlchens.

Das LIFE+-Natur-Projekt "Oberes Maintal" soll die überregional bedeutsamen Funktionen der Flussaue als Hauptleitlinie im Biotopverbund und Lebensader in der Landschaft verbessern und weiterentwickeln. Neben Auwäldern, artenreichen Flachlandmähwiesen und feuchten Hochstaudenfluren stand vor allem die Schaffung von Flachwasserzonen im Mittelpunkt des Projektes. Obwohl die Mainaue von zahlreichen, durch den Kiesabbau geschaffenen Gewässer geprägt wird, sind ausgedehnte Flachwasserzonen selten. Viele der Baggerseen haben steile Ufer und nur einen schmalen Übergang zwischen Land und Wasser. Genau diese Übergangszone stellt aber einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche Arten dar und ist im Maintal ein Mangelhabitat.

In den Flachwasserzonen sollen sich Röhrichtbestände z.B. aus Schilf und Rohrkolben entwickeln, die als Brutgebiet für zahlreiche Vogelarten von besonderer Bedeutung sind. Ebenso sind Flachwasserzonen wichtige Rastbiotope für Zugvogelarten. Aber auch für Fische stellen sie einen wichtigen Lebensraum dar. Vor allem als Kinderstube für die Fischbrut sind sie wichtig: Die jungen Fische sind vor Feinden geschützt und das Wasser ist wärmer.



Neben Flachwasserzonen sollten durch das LIFE+-Natur-Projekt vor allem naturnahe Altwässer, wechselfeuchte Mulden sowie Nistmöglichkeiten für kiesbrütende Vogelarten wie den Flussregepfeifer oder die Flussseeschwalbe und Nistmöglichkeiten für Großvögel wie z.B. den Weiß- oder Schwarzstorch geschaffen werden.

Ergänzend sollten zahlreiche Einrichtungen zur Naturbeobachtung und zur Information über Natur und Landschaft geschaffen werden.















4. Landankauf

Voraussetzung für die Durchführung von Gestaltungsmaßnahmen war teilweise der Erwerb der hierfür vorgesehenen Flächen durch die öffentliche Hand. Deshalb wurden sowohl im Landkreis Bamberg wie auch im Landkreis Lichtenfels landwirtschaftliche Nutzflächen wie auch Abbau- und Gewässerflächen angekauft. Insgesamt wurden ca. 9,9 ha landwirtschaftliche Fläche und 31,4 ha Abbau-Gewässerfläche erworben.

Mit dem Schwerpunkt des Ankaufs bei den Abbau- und Gewässerflächen konnten landwirtschaftliche Nutzflächen soweit als möglich geschont werden. Die Bestimmung der angekauften Flächen für Zwecke des Naturschutzes wurde durch Dienstbarkeit im Grundbuch gesichert.

Beispiel für eine Ankaufskulisse













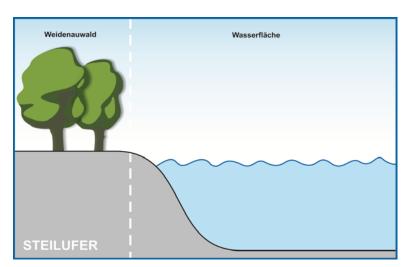


5. Konkrete Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen

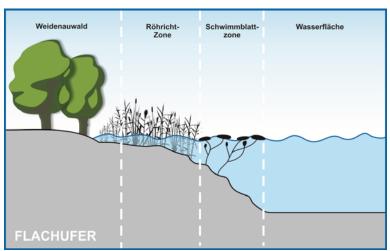
Die konkreten Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen waren die zentralen Maßnahmen im LIFE+-Natur-Projekt. Sie wurden umgesetzt auf den angekauften Flächen bzw. auf Flächen die sich bereits im Besitz der öffentlichen Hand befanden.

5.1 Gestaltung von Flachwasserzonen

Viele ältere Baggerseen im Maintal weisen steile Ufer auf. Die ökologisch interessante Übergangszone zwischen Land und Wasser ist nur spärlich und kleinflächig vorhanden. Deshalb war es eines der wesentlichen Ziele des LIFE+-Natur-Projektes, die Übergangszonen zwischen Ufer und Wasserfläche durch Schaffung von ausgedehnten Flachwasserzonen als Lebensraum für die Pflanzen- und Tierwelt aufzuwerten. In den Flachwasserzonen rasten zahlreiche Vögel, vor allem für Zugvögel stellen diese Bereiche einen wichtigen Lebensraum dar. Da sich die Flachwasserzonen zu ausgedehnten Schilf- und Röhrichtbeständen entwickeln, finden hier aber auch Brutvogelarten geeignete Nistmöglichkeiten. Auch die Fische profitieren, Flachwasserzonen sind ihre "Kinderstube". Die Jungfische sind hier vor Raubfischen sicher und das Wasser ist wärmer.



Uferzone vorher mit steilen Ufern



Uferzone nachher mit flachen Ufern: Raum für Röhricht und Schwimmpflanzen















Die Flachwasserzonen wurden sowohl durch Bodenabtrag des Vorlandes bis auf ca. 30 cm unter Wasserspiegel wie auch durch Auffüllung von Baggerseen mit Erdaushub geschaffen. Hierfür waren umfangreiche Erdbewegungen erforderlich, die durch örtliche Tiefbau- und Abbaufirmen durchgeführt wurden.

Im Laufe der Jahre wird sich in den Flachwasserzonen ein Röhricht aus Schilf, Rohrkolben, Schwertlilie und auch Blutweiderich entwickeln. In den tieferen Bereichen wird sich Schwimmblattvegetation wie z.B. die Teichrose ansiedeln.

Insgesamt konnten im LIFE+-Natur-Projekt 17,5 ha Flachwasserzonen geschaffen werden. Damit konnte das Obere Maintal in seiner Biotopstruktur erheblich aufgewertet werden.





















5.2 Neuanlage von Altwassern

Ohne menschliche Einflüsse verändert ein Fluss in der Aue seinen Lauf immer wieder. Häufig werden dabei Flussschlingen vom Fluss abgeschnitten und verbleiben als Nebenarme oder Altwässer. Durch die Befestigung und Begradigung der Flüsse entstehen heute keine Altwässer mehr, viele ältere Altwässer wurden verfüllt oder sind im Rahmen des Kiesabbaus verschwunden. Deshalb war es ein wichtiges Ziel des LIFE+-Natur-Projektes, im Oberen Maintal wieder neue Altwässer zu schaffen.

Altwässer sind natürliche Stillgewässer in der Flussaue, die sich durch einen flachen Wasserstand und eine naturnahe Vegetation auszeichnen. Im Rahmen des LIFE+-Natur-Projektes wurden insgesamt 8,6 ha neue Altwasserstrukturen geschaffen und teilweise mit Röhricht bepflanzt.

Auch die Altwässer sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche Vogelarten sowie Laichhabitate für Amphibien. Bei der Gestaltung der Altwässer wurde sich an der ursprünglichen Struktur der Mainaue orientiert und teils frühere Altwässer wiederhergestellt.















5.3 Anlage von wechselfeuchten Mulden

Auf den ersten Blick scheint die Aue des Mains weitgehend eben. Tatsächlich aber ist das natürliche Auenrelief von zahlreichen Senken und Mulden durchzogen. Auch diese Strukturen sind im Rahmen der Intensivierung der Auenutzung heute häufig verschwunden. Sie stellen aber wertvolle Lebensräume dar.

Vor allem im Frühjahr und nach längeren Regenfällen kann man die Mulden gut erkennen. Dann sind sie nämlich für einige Wochen mit Wasser gefüllt. Durch die regelmäßige Überschwemmung wachsen in Wiesenmulden besondere Pflanzen wie z.B. Seggen und Binsen (sog. Sauergräser) aber auch seltene Pflanzen wie Orchideen. Besonders wichtig sind Wiesenmulden für die Tierwelt. In dem feuchten schlammigen Untergrund finden viele Wiesenbrüter Nahrung. Mit ihrem speziell angepassten Schnabel stochern sie in dem feuchten Boden nach Würmern und Insekten.

Im Rahmen des LIFE+-Natur-Projektes Oberes Maintal wurden zwischen Burgkunstadt und Hallstadt insgesamt 5,7 ha wechselfeuchte Mulden angelegt. Die neu geschaffenen Mulden haben eine Tiefe von etwa 30 cm und werden deshalb nur flach überstaut. Auch die Böschungen sind sehr flach ausgeprägt, so dass die Mulden gut mähbar sind.

















5.4 Ansaat artenreicher Wiesen

Artenreiche Blumenwiesen sind auch im Maintal immer seltener geworden. Da im Rahmen der Schaffung von Altwässern und wechselfeuchten Mulden teilweise die bestehende Wiesennarbe beseitigt werden musste, wurden diese Flächen wieder mit einer besonders artenreichen Wiesenmischung neu angesät.

Das Saatgut hierzu wurde aus eigens ausgewählten artenreichen Wiesenflächen aus dem Maintal in einem speziellen Heudrusch-Verfahren gewonnen und im darauffolgenden Jahr an geeigneten Standorten wieder neu ausgebracht. Damit konnten die Flächen rasch begrünt und eine Erosion verhindert werden.

Die neu geschaffenen Wiesenflächen werden regelmäßig gemäht aber nicht gedüngt. Die Pflege übernehmen Landwirte aus dem Maintal. Insgesamt konnten 9 ha neue artenreiche Wiesen angesät werden.

















5.5 Erstellung von Nistflößen

In einer naturnahen Aue gäbe es größere Flächen mit Kiesbänken und unbewachsenen Sandstandorten. Durch die Flussregulierung entstehen solche Standorte heute nicht mehr, Vogelarten wie die Flussseeschwalbe oder der Flussregenpfeifer, die auf solchen nackten Kiesflächen brüten sind deshalb sehr selten geworden.

Mit dem Bau von schwimmenden Nistflößen die in mehreren Baggerseen zu Wasser gelassen wurden, soll auch dieser Lebensraum im Maintal wieder verstärkt angeboten werden. Die Nistflöße wurden vom Landesbund für Vogelschutz in einer eigens entworfenen Konstruktion gebaut und sind mit einer dicken Kiesschickt befüllt, so dass sich keine Sträucher und Bäume ansiedeln können. Insgesamt wurden 5 Nistflöße zwischen Hochstadt und Baunach in geeigneten Baggerseen ausgebracht.





















5.6 Bau von Großvogelnisthilfen

Für in Bäumen brütende Großvögel wie Weißstorch oder Schwarzstorch wurden an geeigneten Stellen künstliche Horste angeboten. Dabei wurden sowohl freistehende Nisthilfen auf etwa 10 m hohen Holzmasten gebaut wie auch Nisthilfen in Bäumen angebracht.

Diese Nisthilfen wurden an besonders ruhigen und störungsarmen Bereichen angeboten. Insgesamt wurden 6 freistehende Nisthilfen und 6 Nisthilfen in Bäumen montiert.



















5.7 Initialpflanzung von Röhricht

Schilfbestände in Flachwasserzonen sind besonders wertvolle Lebensräume. Im Oberen Maintal gab es nur wenige und meist kleinere Schilfbestände an Baggerseen.

Deshalb wurden während des Projektes aus Schilfsamen junge Schilfpflanzen aufgezogen und später an geeigneten Flachwasserzonen ausgepflanzt. Wo im Rahmen der Baumaßnahmen kleinere Schilfbestände beseitigt werden mussten, wurden diese als Großballen wieder in die neu geschaffenen Flachwasserzonen eingebracht. Zum Schutz gegen Gänsefraß sind teilweise Zäunungen der jungen Pflanzungen erfolgt.

So sollen sich in den nächsten Jahren auf einem Großteil der Flachwasserzonen ausgedehnte Röhrichtbestände als Lebensraum für Brutvogelarten und Kinderstube für junge Fische entwickeln.

















5.8 Entwicklung von Wildnisgebieten

Gebiete, die sich ungestört vom Menschen natürlich entwickeln können sind in ganz Deutschland sehr selten. Im Maintal bestehen an mehreren Stellen Ansätze von unzugänglichen und ungestörten Bereichen die frei von Störungen bleiben sollen und sich entsprechend der natürlichen Dynamik ohne lenkende Maßnahmen entwickeln sollen. Für diese Gebiete sollen in den nächsten Jahren Schutzgebiete ausgewiesen werden.

Auf diesen Flächen werden sich naturnahe Auwälder entwickeln, sie sollen nicht betreten werden.

















6. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltinformation

Begleitend zu den Biotopgestaltungsmaßnahmen wurden Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Schaffung von Naturinformationsangeboten durchgeführt. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit waren die Erstellung eines Projektflyers, einer Wanderausstellung, von Informationstafeln und die Einrichtung einer Internetseite (Life-Oberes-Maintal.de). Weiterhin wurden zahlreiche Führungen, Exkursionen sowie Presse- und Öffentlichkeitstermine durchgeführt.

Von besonderer Bedeutung ist die Schaffung von Umweltinformations- und Umweltbildungseinrichtungen.

6.1 Naturbeobachtungstürme

In Dörfleins bei Hallstadt und in Unterbrunn bei Ebensfeld wurden große Naturbeobachtungstürme erstellt. Diese liegen an Standorten, von denen man einen guten Einblick in naturnahe Lebensräume bekommt und die sich gut für die Beobachtung von Wasservogelarten eignen. In den Naturbeobachtungstürmen wurden Tafeln mit Abbildungen der am häufigsten zu beobachtenden Vogelarten angebracht. Die Türme sind jederzeit zugänglich.

















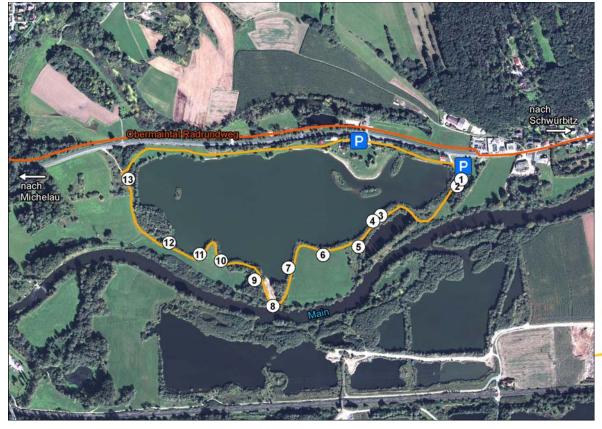
6.2 Naturerlebniswege und Infopunkte

Am Rudufersee bei Michelau im Landkreis Lichtenfels sowie am Südsee bei Baunach im Landkreis Bamberg wurden attraktive Naturerlebniswege geschaffen. Beide Wege führen nah am Wasser rund um den jeweiligen See und bieten an 13 bzw. 16 Stationen interessante Informationen über die Natur im Maintal. Der Rundweg dauert jeweils etwa 1 Stunde.

Für beide Naturerlebniswege wurden Informationsblätter geschaffen, die in den Gemeinden erhältlich sind und auch auf der Internetseite des Projektes heruntergeladen werden können.

An 11 Standorten im Projektgebiet wurden Infopunkte erstellt, die einen Überblick über die Ziele des LIFE+-Natur-Projektes sowie über die jeweiligen örtlichen Besonderheiten geben. Die Infopunkte bestehen also aus mindestens 2 Tafeln und liegen immer an Rad- und Wanderwegen.



















6.3 Naturbeobachtungseinrichtungen

An insgesamt 6 Stellen wurden einfache Naturbeobachtungseinrichtungen in Form von Sichtschutzwänden oder Unterständen aus Holz an Baggerseen geschaffen. Hier können ziehende, rastende oder brütende Vogelarten beobachtet werden, ohne die Tiere zu stören.

Alle Naturbeobachtungseinrichtungen liegen in der Nähe von Rad- und Wanderwegen. In den Unterständen befinden sich Infotafeln mit Abbildungen der häufigsten zu beobachtenden Vogelarten.





















6.4 Faltblätter, weitere Öffentlichkeitsarbeit

Für die beiden Naturerlebniswege bei Baunach und Unterbrunn (Markt Ebensfeld) wurden Faltblätter mit Darstellung des Wegeverlaufs und den Stationen erstellt. Sie sind bei den Gemeinden erhältlich und stehen auch zum Download bereit.

Alle dauerhaft geschaffenen Naturerlebniseinrichtungen und Informationsmöglichkeiten sind in einem Faltblatt übersichtlich dargestellt und erläutert. Dieses Faltblatt "Naturerlebnis im Maintal" ist in den Landratsämtern und in allen Gemeinden im Projektgebiet erhältlich und steht auch auf der Homepage des Projektes zum Download bereit.

Weiterhin wurden während der gesamten Projektlaufzeit Veranstaltungen und Exkursionen durchgeführt.

















